

Process for the preparation of 1,3-diketones and their use as stabilizers for plastics

Patent number: EP0697390

Publication date: 1996-02-21

Inventor: MEIXNER HUBERT DR (DE); REUTHER WOLFGANG DR (DE); HAHN ERWIN DR (DE); KOENIGSTEIN VOLKER DR (DE)

Applicant: BASF AG (DE)

Classification:

- **international:** C07C45/45; C08K5/07; C07C49/784; C07C49/76; C07C45/57; C07C45/59; C07C45/60

- **european:** C07C45/45F; C07C45/57; C07C45/59; C07C45/60; C08K5/07

Application number: EP19950112168 19950802

Priority number(s): DE19944427512 19940803

Also published as:

 JP8092149 (A)
 DE4427512 (A)

Cited documents:

 EP0454624
 EP0507013
 EP0114607
 EP0596809
 EP0346279

[Report a data error](#) [help](#)

Abstract of EP0697390

In the prepn. of linear 1,3-diketones of formula (I) by Claisen condensation of ketones of formula (II) with esters of formula (IIIA) or, for (I; R2 = -(CH2)mOH) with cyclic esters of formula (IIIB) in the presence of an alkali(ne earth) hydride or 1-5C alkali(ne earth) alcoholate as base and in an inert solvent (mixt.), the Claisen condensation is carried out at 95-150 degrees C. R1-C(O)-CH(R3)-C(O)-R2 (I) R1-C(O)-CH2(R: (II) R2-C(O)-OR5 (IIIA) R1, R2 = 1-20 C alkyl, phenyl, opt. substd. by halogen, OH, NO2, 1-4C alkyl and/or 1-4C alkoxy, 7-9C phenylalkyl, or -A-X-R4; A = 1-12C alkylene, opt. substd. by halogen or/and alkoxy; or phenylene, opt. substd. by halogen, OH, NO2, 1-4C alkyl and/or 1-4C alkoxy; X = O or S; R4 = H, 1-18C alkyl, phenyl, opt. substd. by halogen, OH, 1-4C alkyl, NO2 and/or 1-4C alkoxy, or 7-9C phenylalkyl; R3 = H, 1-20 C alkyl, phenyl, opt. substd. by halogen, OH, 1-4C alkyl, NO2 and/or 1-4C alkoxy, or 7-9C phenylalkyl; R5 = 1-5C alkyl, or phenyl, opt. substd. by halogen, 1-4C alkyl or OH; and m = 2-10. Also claimed are: (a) a liquid stabiliser contg. (I), suitable for stabilising plastics, pref. halogenate plastics, esp. PVC; and (b) plastics material contg. this liquid stabiliser.

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets

(11)

EP 0 697 390 A1



(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
21.02.1996 Patentblatt 1996/08

(51) Int. Cl.⁶: C07C 45/45, C07C 49/784,
C07C 49/76, C08K 5/07,
C07C 45/57, C07C 45/59,
C07C 45/60

(21) Anmeldenummer: 95112168.0

(22) Anmeldetag: 02.08.1995

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR GB IT LI NL

- Reuther, Wolfgang, Dr.
D-69118 Heidelberg (DE)
- Hahn, Erwin, Dr.
D-69118 Heidelberg (DE)
- Königstein, Volker, Dr.
D-67133 Maxdorf (DE)

(30) Priorität: 03.08.1994 DE 4427512

(74) Vertreter: Geissler, Bernhard, Dr. et al
D-81633 München (DE)

(71) Anmelder: BASF AKTIENGESELLSCHAFT
D-67056 Ludwigshafen (DE)

(72) Erfinder:
• Meixner, Hubert, Dr.
D-67069 Ludwigshafen (DE)

(54) **Verfahren zur Herstellung von 1,3-Diketonen und deren Verwendung als Stabilisatoren für Kunststoffe**

(57) Lineare 1,3-Diketone, bei denen die Substituenten C₁-C₂₀-Alkyl, Phenyl und dergleichen sind, werden durch Claisen-Kondensation von entsprechenden Ketonen mit entsprechenden Estern in Gegenwart eines Alkali- oder Erdalkalimetallhydrids oder C₁-C₅-Alkali- oder Erdalkalimetallalkoholats als Base und in einem inerten Lösungsmittel oder Lösungsmittelgemisch bei einer Temperatur im Bereich von 95 - 150 °C hergestellt.

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Herstellung von 1,3-Diketonen nach der Claisen-Kondensation. Weiterhin bezieht sich die Erfindung auf die Verwendung des organischen Reaktionsproduktes dieser Reaktion für die Stabilisierung von Kunststoffen. Gegenstand der Erfindung ist auch eine Stabilisatorzusammensetzung für Kunststoffe, insbesondere für halogenhaltige Kunststoffe wie Polyvinylchlorid (PVC).

1,3-Diketone wie beispielsweise Dibenzoylmethan sind als Zusätze für PVC bekannt. In der EP-A-454 624 sind Verfahren zur Herstellung solcher 1,3-Diketone sowie deren Verwendung in PVC beschrieben. Die Umsetzung nach der Claisen-Kondensation erfolgt dabei bei niedrigen Temperaturen von 0 - 30 °C (Beispiel 1), 15 °C bzw. 30 °C (Beispiel 2), 0 - 20 °C (Beispiel 3), 15 - 30 °C (Beispiel 4 der EP-A-454 624).

Festes Dibenzoylmethan, wie es z. B. als "Rhodiastab® 83" im Handel erhältlich ist, wird durch zeitlich aufwendige Reinigung einschließlich Waschen, Kristallisieren und Rekristallisieren hergestellt.

Die Herstellung von 1,3-Diketonen für die kommerzielle Anwendung als Kunststoffstabilisatoren nach dem Stande der Technik ist aufwendig und kostspielig.

Eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung besteht daher darin, 1,3-Diketon-Stabilisatoren zur Verfügung zu stellen, die in der Herstellung einfacher und kostengünstiger sind. Darüber hinaus sollen vorzugsweise 1,3-Diketon-Stabilisatorprodukte geschaffen werden, die eine möglichst hohe, vorzugsweise eine nahezu unbegrenzte Lagerstabilität aufweisen und insbesondere nicht lichtempfindlich sind, kein Nachdunkeln der Produkte aufweisen und somit eine Aufbewahrung in lichtgeschützten Räumen bzw. Behältern vermeidlich werden lassen. Letzteres ist bei der Anwendung der Materialien in PVC-Folien von besonderer Bedeutung, da sonst die Anfangsfarbe sowie die Farbhaltung der PVC-Folien leiden kann, wenn derart gealtertes Material verwendet wird.

Erfindungsgemäß wird ein Verfahren zur Herstellung von 1,3-Diketonen zur Verfügung gestellt, das von einem Claisen-Kondensationsverfahren ausgeht, wie es ausführlich in der EP-A-454 624 beschrieben ist. Das erfindungsgemäße Verfahren zeichnet sich dadurch aus, daß die Keton-/ Esterkondensation bei Temperaturen im Bereich von 95 - 150 °C erfolgt.

Das Verfahren gemäß der Erfindung ist im Patentanspruch 1 definiert. Auf die dortigen Formeln, Definitionen und Abkürzungen wird im folgenden Bezug genommen.

Erfindungsgemäß ist es bevorzugt, eine oder mehrere der folgenden Verfahrensstufen oder Verfahrensmaßnahmen durchzuführen bzw. in einem oder mehreren der folgenden Verfahrensparameterbereiche zu arbeiten:

- Das gebildete R_5OH wird aus dem Reaktionsgemisch entfernt, vorzugsweise abdestilliert.
- Das gebildete Salz wird in die freie Säure der Formel (I) überführt. Vorzugsweise geschieht dies durch Behandlung des Reaktionsgemisches mit einer starken Säure, insbesondere mit Schwefelsäure.
- Die dadurch entstandenen Nebenprodukte werden vorzugsweise von den organischen Reaktionsprodukten getrennt.
- Das entstandene organische Reaktionsprodukt wird ohne Hochreinigung bzw. Isolierung als ungereinigtes Produkt gewonnen.
- Das im wesentlichen ungereinigte organische Reaktionsprodukt wird zu einem Flüssigstabilisatorbestandteil dadurch weiterverarbeitet, daß diesem ungereinigten organischen Reaktionsprodukt ein chelatbildendes Metallsalz und gegebenenfalls ein Lösungsmittel, insbesondere Toluol oder Xylol, zugesetzt werden.
- Das chelatbildende Metallsalz wird in einer Menge verwendet, so daß das Mol-Verhältnis chelatbildendes Metallsalz zu 1,3-Diketon im Bereich 0:1 - 1:3,3, vorzugsweise 1:2 liegt.

Erfindungsgemäß wird auch ein neuer Co-Stabilisator für Flüssigstabilisatorenanwendung zur Verfügung gestellt. Dieser 1,3-Diketon-Co-Stabilisator zeichnet sich dadurch aus, daß er im wesentlichen aus dem organischen Teil einer Claisen-Kondensation, wie sie im Oberbegriff des Anspruchs 1 definiert ist, ohne Hochreinigung - oder Endreinigung entstehen. Es wurde gefunden, daß diese ungereinigten Materialien für den angegebenen Zweck gut brauchbar sind und wegen der erheblich preiswerteren Herstellung eine sehr attraktive Alternative zu den hochgereinigten bisher eingesetzten und im Handel erhältlichen 1,3-Diketonen darstellen.

Schließlich wird erfindungsgemäß auch ein Kunststoffmaterial zur Verfügung gestellt, das einen Co-Stabilisator, wie er hierin definiert ist, enthält. Die bevorzugte Zusammensetzung des Co-Stabilisators ist wie oben angegeben. Der bevorzugte Kunststoff, der in diesen Kunststoffmaterialien zum Einsatz kommt, ist ein halogenhaltiger Kunststoff, insbesondere ein chlorhaltiger Kunststoff, besonders PVC. Der hierin definierte Co-Stabilisator kommt in dem Kunststoffmaterial gemäß der Erfindung, vorzugsweise in einer Menge von 1 - 7 Gewichtsteilen, bezogen auf 100 Gewichtsteile Kunststoff, zum Einsatz.

Weiterhin stellt die Erfindung ein Verfahren zur Verfügung, bei dem die Alkali-, Erdalkalimetallchelate sowie die Chelate der Metalle der 3. Haupt- und 2. Nebengruppe der 1,3-Diketone, insbesondere die Barium-, Calcium- und Zinkchelate der 1,3-Diketone, *in situ* gebildet werden. Bei diesem Verfahren wird das hierin definierte ungereinigte organische Reaktionsprodukt mit den oben genannten chelatbildenden Metallsalzen vermischt und zusammen mit den weiteren

5 Stabilisatorbestandteilen dem Kunststoff beigegeben. Die bevorzugten Kunststoffe sind die oben definierten halogenhaltigen, insbesondere die chlorhaltigen Kunststoffe, ganz besonders PVC. Es wird durch diese erfindungsgemäße Verarbeitungsweise in doppelter Weise ein signifikanter technischer Fortschritt erzielt: Zum einen werden nämlich die zahlreichen, komplizierten und teuren Reinigungsschritte für das 1,3-Diketon eingespart, zum anderen muß das 1,3-Diketon nicht erst noch bei dessen Einsatz gelöst und zu Metalchelatkomplexen verarbeitet werden. Vielmehr geschieht all dies vorzugsweise in einem einzigen Schritt bzw. einer Verfahrensstufe.

Weitere bevorzugte Ausführungsformen der Erfindung ergeben sich aus den Ansprüchen sowie den folgenden Beispielen.

Hauptbestandteile eines typischen, erfindungsgemäßen Stabilisators sind

10 1 - 5 Gewichtsteile 1,3-Diketon bzw. entsprechender Menge Metaldiketonat
 5 - 50 Gewichtsteile Bariumseife einer C₈- bis C₁₈-Carbonsäure
 2 - 35 Gewichtsteile Zinkseife einer C₈- bis C₁₈-Fettsäure
 0 - 55 Gewichtsteile organisches Phosphit

Weitere Zuschläge wie Epoxide, Weichmacher, Antioxidantien und Lösemittel können eingesetzt werden.

15 Zur Darstellung eines typischen, erfindungsgemäßen Flüssigstabilisators werden 3% des 1,3-Diketonats Dibenzoylmethan als 18%-ige Lösung in Xylol sowie 40% C₈- bis C₁₈-Fettsäuren vorgelegt und bei erhöhter Temperatur (90 bis 130 °C) mit den Metallhydroxiden und -oxiden (Barium- und Zinkverbindungen) zu den Metallseifen und Chelatkomplexen umgesetzt, wobei Reaktionswasser und Lösemittel abdestilliert werden. Nach Zugabe des Phosphits und Filtration der Lösung über Kieselgel verbleibt der Flüssigstabilisator als klare niederviskose Flüssigkeit.

20 Zur Herstellung einer Lösung von 1,3-Diketon in Xylol geht man folgendermaßen vor:
 Unter Stickstoffatmosphäre werden in wasserfreiem Xylol der Methylester einer Carbonsäure und die zu verwendende Base gelöst und unter Erhitzen portionsweise mit der stöchiometrischen Menge an Acetophenon zum 1,3-Diketon-Salz umgesetzt. Das freie 1,3-Diketon läßt sich daraus durch Behandeln mit verdünnter Mineralsäure und anschließendem Abtrennen der wäßrigen Phase als gesättigte 18%-ige Xylollösung erhalten.

25 Die folgende Tabelle zeigt verwendbare Ester, Lösemittel und Basen, sowie eingesetzte Temperaturen und die Ausbeuten.

	Methylester der	Lösemittel	Base	Reakt.- Temp.	Ausbeute DBM
30	Benzoesäure	Ether	NaH/EtOH	15 °C	5%
	Benzoesäure	Essovarsol®*	NaOMe	120 °C	64%
	Benzoesäure	Isopar H®*	NaOMe	120 °C	75%
35	Benzoesäure	Solvesso 100®*	NaOMe	120 °C	86%
	Benzoesäure	Toluol	NaOMe	100 °C	85%
	Benzoesäure	Xylol	NaOMe	125 °C	95%
40	Benzoesäure	Tetrahydrofuran	K/BuOH	5 °C	60%
	Stearinsäure	Xylol	NaOMe	125 °C	85%
	Stearinsäure	Tetrahydrofuran	NaOMe	5 °C	57%
45	Stearinsäure	Dioxan	NaOMe	30 °C	69%

* kommerziell erhältliche Benzinfaktionen der Firmen Esso bzw. Exxon

50 Beispiel

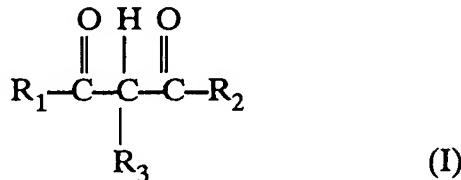
Unter N₂-Atmosphäre werden 1100 g wasserfreiem Xylol 270 g (1.50 mol) 30%-ige Natriummethanolatlösung (in Methanol) sowie 204 g (1.50 mol) Methylbenzoat gelöst und nach Abdestillieren des Methanols bei 125 °C portionsweise mit 150 g (1.25 mol) Acetophenon versetzt. Nach Abdestillieren des entstehenden Methanols, Versetzen der Mischung mit 390 g 20%-iger Schwefelsäure und Abtrennen der Wasserphase isoliert man 1447 g (95%) einer 18%-igen DBM-Lösung in Xylol.

Analytische Daten der DBM-Lösung:
 18% DBM (Ausbeute: 95% DBM)

< 5% Benzoësäure
 < 2% eingesetzte Edukte
 in Xylool als Lösemittel

5 Patentansprüche

10 1. Verfahren zur Herstellung von linearen 1,3-Diketonen der allgemeinen Formel (I)



20 worin

R_1 und R_2 unabhängig voneinander für $\text{C}_1\text{-C}_{20}$ -Alkyl, Phenyl, durch Halogen, Hydroxy, NO_2 , $\text{C}_1\text{-C}_4$ -Alkyl und/oder $\text{C}_1\text{-C}_4$ -Alkoxy substituiertes Phenyl, $\text{C}_7\text{-C}_9$ -Phenylalkyl oder für einen Rest der Formel (II) stehen

25 -A-X-R₄ (II)

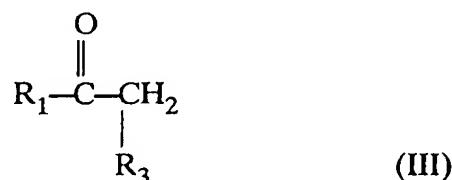
30 wobei

A $\text{C}_1\text{-C}_{12}$ -Alkylen, Phenylen, durch Halogen, Hydroxy, NO_2 , $\text{C}_1\text{-C}_4$ -Alkyl und/oder $\text{C}_1\text{-C}_4$ -Alkoxy substituiertes Phenylen oder durch Hydroxy, Halogen oder/und Alkoxy substituiertes $\text{C}_1\text{-C}_{12}$ -Alkylen bedeutet,

X für Sauerstoff oder Schwefel steht und

R_4 Wasserstoff, $\text{C}_1\text{-C}_{18}$ -Alkyl, Phenyl, durch Halogen, Hydroxy, $\text{C}_1\text{-C}_4$ -Alkyl, NO_2 und/oder $\text{C}_1\text{-C}_4$ -Alkoxy substituiertes Phenyl oder $\text{C}_7\text{-C}_9$ -Phenylalkyl bedeutet und

35 R_3 Wasserstoff, $\text{C}_1\text{-C}_{20}$ -Alkyl, Phenyl, durch Halogen, Hydroxy, $\text{C}_1\text{-C}_4$ -Alkyl, NO_2 und/oder $\text{C}_1\text{-C}_4$ -Alkoxy substituiertes Phenyl oder $\text{C}_7\text{-C}_9$ -Phenylalkyl darstellt, durch Claisen-Kondensation von Ketonen der Formel (III)



45

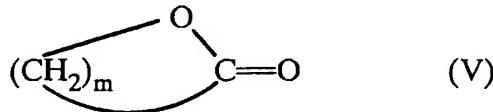
mit Estern der Formel (IV)



55

worin R_5 für $\text{C}_1\text{-C}_5$ -Alkyl, Phenyl, oder durch Halogen, $\text{C}_1\text{-C}_4$ -Alkyl oder Hydroxy substituiertes Phenyl steht; oder,

wenn R₂ in Formel (I) -(CH₂)_mOH bedeutet, auch mit cyclischen Estern der Formel (V)



10 in der m 2 bis 10 bedeutet,
in Gegenwart eines Alkali- oder Erdalkalimetallhydrids oder C₁-C₅-Alkali- oder Erdalkalimetallalkoholats als Base
und in einem inerten Lösungsmittel oder Lösungsmittelgemisch durchgeführt, dadurch gekennzeichnet, daß die
Claisen-Kondensation bei einer Temperatur im Bereich von 95 - 150 °C durchgeführt wird.

15 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das gebildete R₅-OH aus dem Reaktionsgemisch ent-
fernt, vorzugsweise abdestilliert wird.

20 3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, wobei das gebildete Salz in die freie Säure der Formel (I) überführt wird, vor-
zugsweise durch Behandlung des Reaktionsgemisches mit einer starken Säure, insbesondere mit Schwefelsäure,
und wobei vorzugsweise das durch die Bildung der freien Säure entstandene Nebenprodukt von dem organischen
Reaktionsprodukt getrennt wird.

25 4. Verfahren nach Anspruch 2 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß das entstandene organische Reaktionsprodukt
ohne Hochreinigung bzw. Isolierung als ungereinigtes organisches Reaktionsprodukt gewonnen wird.

30 5. Verfahren nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß das ungereinigte organische Reaktionsprodukt (1,3-
Diketon der Verbindung I), insbesondere als Lösung in Xylol, mit weiteren Stabilisatorkomponenten zu einem Flüs-
sigstabilisator verarbeitet wird und/oder daß diesem ungereinigten organischen Reaktionsprodukt ein chelatbildendes
Metallsalz und gegebenenfalls ein Lösungsmittel, insbesondere Toluol oder Xylol, zugesetzt werden.

35 6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß als chelatbildendes Metallsalz eines oder mehrere
Metalle der Alkali-, Erdalkalireihe bzw. der 3. Hauptgruppe und 2. Nebengruppe des periodischen Systems einge-
setzt werden.

40 7. Verfahren nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, daß das chelatbildende Metallsalz in einer Menge
zugesetzt wird derart, daß das Mol-Verhältnis von chelatbildendem Metallsalz zu 1,3-Diketon im Bereich 0:1 - 1:3,3
liegt.

45 8. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß R₁ und R₂ unabhängig von-
einander C₁-C₂₀-Alkyl, Phenyl, (C₁-C₄-Alkyl)-phenyl oder einen Rest der Formel (II) bedeuten,
A für C₁-C₆-Alkylen steht,
R₄ Wasserstoff, C₁-C₁₈-Alkyl, Phenyl oder (C₁-C₄-Alkyl)-phenyl darstellt und
R₃ für Wasserstoff und C₁-C₄-Alkyl steht,
insbesondere worin

50 R₁ und R₂ unabhängig voneinander C₁-C₁₈-Alkyl, Phenyl oder einen Rest der Formel (II) bedeuten,
R₄ Wasserstoff, Phenyl oder C₁-C₁₈-Alkyl darstellt und
R₃ für Wasserstoff steht,
vorzugsweise
worin R₁ und R₂ Phenyl oder einen Rest der Formel (II) bedeuten, R₄ Phenyl und X O bedeuten.

55 9. Verwendung des organischen Teils einer Claisen-Kondensation, wie sie im Oberbegriff des Anspruchs 1 definiert
ist, ohne Hochreinigung als Co-Stabilisator für Kunststoffe.

10. Verwendung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß das ungereinigte organische Reaktionsprodukt her-
gestellt nach einem der Ansprüche 1 bis 8 eingesetzt wird.

55 11. Verwendung nach Anspruch 9 oder 10, dadurch gekennzeichnet, daß der ungereinigte organische Teil der Claisen-
Kondensation zusammen mit einem chelatbildenden Metallsalz, insbesondere einem solchen eines oder mehrerer

der Metalle der Alkali-, Erdalkalireihe bzw. der 3. Hauptgruppe und 2. Nebengruppe des periodischen Systems, verwendet wird.

- 5 12. Verwendung nach einem der Ansprüche 9 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß der ungereinigte organische Teil der Claisen-Kondensation als Co-Stabilisator für halogenhaltige Kunststoffe, insbesondere chlorhaltige Kunststoffe, vorzugsweise PVC, eingesetzt wird.
- 10 13. Flüssigstabilisator geeignet für die Stabilisierung von Kunststoffen, insbesondere halogenhaltigen Kunststoffen, vorzugsweise PVC, dadurch gekennzeichnet, daß dieser einen durch Mischung des organischen Teils einer Claisen-Kondensation, wie sie im Oberbegriff des Anspruchs 1 definiert ist, ohne Hochreinigung entstanden ist, mit einem chelatbildenden Metallsalz enthält.
- 15 14. Flüssigstabilisator nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß dieser folgende Bestandteile aufweist:
1 - 5 Gewichtsteile ungereinigter organischer Teil der Claisen-Kondensation (1,3-Diketon),
5 - 50 Gewichtsteile einer Ca- oder Ba-Seife einer C₈-C₁₈-Carbonsäure,
2 - 35 Gewichtsteile einer Zn-Seife einer C₈-C₁₈-Carbonsäure,
0 - 55 Gewichtsteile eines organischen Phosphits,
ggf. Epoxide, Antioxidantien, Weichmacher, Losemittel.
- 20 15. Flüssigstabilisator nach einem der Ansprüche 13 oder 14, dadurch gekennzeichnet, daß er als chelatbildendes Metallsalz ein solches eines oder mehrerer der Metalle der Alkali-, Erdalkalireihe bzw. der 3. Hauptgruppe und 2. Nebengruppe des periodischen Systems enthält.
- 25 16. Flüssigstabilisator nach einem der Ansprüche 13 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß das Mol-Verhältnis von eingesetztem chelatbildendem Metallsalz zu 1,3-Diketon 0:1 - 1:3,3 beträgt.
- 30 17. Kunststoffmaterial enthaltend einen Kunststoff, insbesondere einen halogenhaltigen Kunststoff, vorzugsweise PVC, und zumindest einen Flüssigstabilisator, gekennzeichnet durch einen Gehalt eines Flüssigstabilisators gemäß einem der Ansprüche 13 bis 16.
- 35 18. Kunststoffmaterial nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, daß der Flüssigstabilisator gemäß einem der Ansprüche 13 bis 16 in einer Menge von 1 - 7 Gewichtsteile bezogen auf 100 Gewichtsteile Kunststoff vorliegt.
19. Kunststoffmaterial nach einem der Ansprüche 17 oder 18, dadurch gekennzeichnet, daß der Flüssigstabilisator Dibenzoylmethan und/oder Stearoyl-benzoylmethan enthält.

40

45

50

55



EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE					
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)		
D, Y	EP-A-0 454 624 (CIBA-GEIGY AG) * das ganze Dokument * ---	1	C07C45/45 C07C49/784 C07C49/76		
Y	EP-A-0 507 013 (WITCO CORPORATION) * das ganze Dokument * ---	1	C08K5/07 C07C45/57 C07C45/59		
Y	EP-A-0 114 607 (HAARMANN & REIMER GMBH) * das ganze Dokument * ---	1	C07C45/60		
Y	EP-A-0 596 809 (RHONE-POULENC CHIMIE) * Ansprüche 11-38 * ---	1			
A	EP-A-0 346 279 (CIBA-GEIGY AG) * das ganze Dokument * -----	1			
RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)					
C07C					
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt					
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer			
DEN HAAG	20. Dezember 1995	Bonnevalle, E			
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE					
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet	T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze				
Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie	E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist				
A : technologischer Hintergrund	D : in der Anmeldung angeführtes Dokument				
O : nichtschriftliche Offenbarung	L : aus andern Gründen angeführtes Dokument				
P : Zwischenliteratur	& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument				